

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 19

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag April 16 1914

Nummer 26

Zu Center sind die meisten Einwohner mit Mumps geplagt.

Herr Henry Klöner, von Creighton war letzten Dienstag in Bloomfield und stattete auch uns einen angenehmen Besuch ab.

Herr und Frau Ben Soentken sind die glücklichen Eltern eines Mädchens, welches letzten Sonnabend sein Erscheinen machte. Wir gratulieren.

Martin Peters fuhr letzten Dienstag Nachmittag nach Osmond um seinen kranken Schwiegervater, Herrn August Leinbogen zu besuchen.

Der Frauenverein der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde wird sich am Donnerstag, den 23. April auf der Farm des Herr John Prosch versammeln.

Das Executive-Komitee der hiesigen Farmers-Union hatte Sonnabend eine Sitzung und Walter Weber wurde als Geschäftsführer des am 1. Mai zu eröffnenden Farmers Store ernannt.

Jetzt ist die Zeit des nationalen Basisspiels wieder angekommen und nun gibt es angenehme Beschäftigung für den Spieler und herrliche Unterhaltung für die Zuschauer an den Sonntagnachmittagen.

Jule Dever hat seinen Teil der Opernhaus Garage an Ehrhart Hansen verkauft und wird wieder mit Morris Claussen in Company eine neue Garage in dem alten Stuart Maschinenladen anfangen.

Frau Fritz Soll wurde Dienstag telegraphisch nach Scribner gerufen, da ihr Vater dort gestorben sei. Derselbe erreichte ein Alter von 83 Jahren. Herr Fritz Soll reiste Mittwoch Morgen zur Begräbnis hin.

Nabe Hartington ereignete sich gestern ein Eisenbahnunglück, wobei vier Personen schwer verletzt wurden. Der ganze Zug wurde demoliert und das Gefährte wurde auf einer Strecke von 100 Yards aufgefressen. Die Verletzten wurden per Automobil zur Stadt gebracht.

Guy Granger wurde letzten Donnerstag ziemlich schlimm zugerichtet als er Jim Possitt's Hengst büffelte. Er wurde von dem Hengst gefressen, so daß ihm mehrere Rippen seiner Rippen losgerissen wurden und er wohl für einige Wochen arbeitsunfähig sein wird.

Herbert, der 6jährige Sohn von Hermann Harms wurde am Montag von Appendicitis befallen und mußte am Mittwochnachmittag operiert werden. Auch ist die älteste Tochter Herrn Harms, Mable, schon seit einer Woche an einem schlimmen Fieber erkrankt. Wünschen gute Besserung.

Bill Wallenstein ist mit dem Fortschaffen seines Hauses von der Elliot an der Main Straße in Wilhelmshöhe beschäftigt, und es wird dort in kurzer Zeit ein Palast entstehen. Das alte Haus wird nach Wm. Graves Lot nahe der neuen Straße gebracht. Kinney vertritt die Arbeit.

Frau Fritz Hammer feierte letzten Sonnabend ihren Geburtstag. So wie uns mitgeteilt wurde ging es dort sehr gemütlich zu und die Beteiligten verlebten einen gaußreichen Abend. Bei uns kommen solche Nachträge immer einen Tag zu spät an und wenn „Mamma Mutts“, die uns dieses so ganz im Geheimen zukommen ließ uns es eher veröffentlicht hätte, so wäre möglich gewesen, daß wir uns auch eingeladen eingestellt hätten.

Es wird diesen Sommer hier allem Anscheine nach eine rege Bautätigkeit herrschen. Der alte Klose's Laden, jetzt Frieden, soll zu einem Hotel und Laden umgewandelt werden welches den ganzen halben Block einnehmen soll u. \$27,000 kosten wird. Herr J. W. Gordon hat den Platz für \$7,000 erworben. Dann beabsichtigt Herr Weinandt den Corner Drug Store umzubauen und ein zweistöckiges Gebäude herzustellen. Auch soll eine Freimaurer-Halle an der Ecke östlich von der Postoffice gebaut werden welche \$10,000 kosten soll. Dies wird für die Stadt eine große Verbesserung sein und den Arbeitern den ganzen Sommer Beschäftigung geben.

Creighton Rundschau

Letzte Woche fand hier die Wahl statt und unser Freund Henry Steinhilber wurde mit acht Stimmen Mehrheit als Mayor erwählt. Da er ein Leser der Zeitung ist, soll nicht viel Sums über ihn geschrieben werden, nur soviel daß die Einwohner den Nachsten erwählt haben, was uns aber nicht ganz ehrlich scheint, ist daß diejenigen, die mit aller Gewalt gegen seine Erwählung arbeiteten, am anderen Tage von ihm Bier und Zigaretten annehmen; na ja es muß auch Hypothese geben [Zawohl alter Freund, dar in hast du recht, hier in Bloomfield gibt es viele der Sorte und die Welt wäre nicht vollständig ohne diese.] Unter all den Annehmlichkeiten, welche so eine Wahl bietet, findet so ein Reporter's Ohr eine erhebliche Labung an den vielen Bemerkungen und abgeschlossenen Wetten. „Und ich mach dir a Wett“ die aus dem amerikanischen „I bett you“ ins deutsche übernommene Redensart hört man sehr oft zur Anwendung gebracht. Und was nun alles bei so einer Wette gewonnen wird, mannde unserer Freunde, die Glück hatten, beabsichtigen einen Herren-Ausstattungsladen zu eröffnen. Der Anfang ist ja gemacht, da sind Hüte, Schuhe, Pantoffeln, (unter dem mancher schon lange genug steht) Lipse, Postenträger, Stöcke u. s. w. sogar ein Paar Unausgesprochen, und das schönste nun erst, der allerwelts Professor hat sogar ein Häßchen saure Heringe mit der Etiquette: „Medizin für Kaugummi, speziell vom Doc.“ gewonnen.

Trotzdem unsere früheren akademischen Stadtväter die par Schattenbäume die wir hier hatten abhadern ließen, so werden wir doch entlang den Seitenwege diesen Sommer im Schatten wohnen, denn die Ladenbesitzer lassen alle große lange die Front einnehmende Anstaltungs anbringen, und die Mainstraße wird dann bei Sonnenchein wie eine Feststadt mit flachen Dächern aussehen.

Wie unangenehm es für unsere Farmer ist, daß wir noch einmal in dem Zeichen der weichenblauen Nase gerückt sind wird der freundliche Leser einsehen, wenn er denkt der Frühjahr steht vor der Tür. Er hat die langen, trüben Wintermonate überstanden und mit Nacht erwacht nun in ihm der strebsame Landwirt, es beginnt für ihn die Zeit emsiger Tätigkeit, des ringen und schaffen, des hoffen und wünschen, und dann spielt ihm der offizielle Wetztermacher einen dummen Streich und die blaue Nase spielt die ausgleichende Gerechtigkeit und schmückt sie mit ihrem Farbenschmelz. Unsere Damen und Mädchen hüllten ihr liebliches Stumpfnäsechen in duftendes Pelzwerk und die Herren verbargen ihr teures Haupt tief zwischen den emporgezogenen Schultern, während die Nasen der freistehenden Atmosphäre ausgelegt und anstatt roth bald ein tiefesblau erhielten.

Prof. Paul.

Wir erhielten diese Woche ein Artikel, worin wir aufgefordert wurden gegen Frauenkammern zu arbeiten, da dessen Einführung einen Schritt weiter zur Nationalen Prohibition sei. Wir werden uns schön hüten, einen oder den anderen Weg für die Sache anzutreten. Für uns braucht kein Gesetz gemacht zu werden um uns um Saloon fortzubehalten, dieses können wir auch ohne Gesetz. Ledrigens haben wir einmal eine bestimmte Richtung eingeschlagen und großen Anstand geerbet.

Christ Schrader hatte vorigen Mittwoch auf seiner Farm, neun Meilen nördlich von der Stadt, einen großen Verlust durch Feuer. Es wurde alter K. Licht aufgebracht und der starke Wind entfachte es zu einem großen Feuer wodurch verschiedene alte Gebäude und auch sein schöner Obstgarten zerstört wurden. Nur mit den größten Anstrengungen konnten die neuesten Gebäude gerettet werden.

Spezial für Sonnabend
in Frieden's Store.
Verkaufe Haus Kleider und Wrappers welche kost \$1.50 kosten, zu 98 Cent alle Größen und Muster, an Hand.

Marktbericht.

Jede Woche fortgirt von
Saunders-Westrand Company
Bloomfield, Nebr., 23. Okt., 1913

Weizen.....	74
Korn (neues).....	78
Hafers.....	29
Roggen.....	48
Gerste.....	35
Klachs.....	1.25
Schweine.....	7.90
Butter.....	18
Eier.....	15
Kartoffeln.....	00

Harrison Township

Die Mitglieder der Heap Talk Telephone-Gesellschaft von Spade und Harrison Townships erschienen in corpore um Saph Arnold beim Bau seiner Telephone-Linie zu helfen. Durch Anschluß an die Bloomfield Linie auf Mr. Rem-nick Farm hat die Heap Talk Verbindung mit Bloomfield. Das andere Ende ist auf Mr. Frank Puffs Farm und hat von dort Verbindung mit Winnetoon und Creighton. Nach Beendigung der Arbeit fand ein solennes Supper, zu dem sich auch die Damen der Heap Talk-Gesellschaft eingefunden hatten, statt. Wer den jovialen Mr. Arnold kennt, wird es wohl nicht bezweifeln, daß die Bewirtung vorzüglich war. Namentlich war der Geschmack seines in der Nachbarschaft wohlbelannten vorzüglichen Springwassers, bloß war die Farbe desselben ein wenig zu dunkel.

Mitternachtspiss

Als ich jüngst zur Geistesstunde fuhr entlang des Cooley Creek, Schreckte mich ein arg Gehäule Dicht bei jenes Vaches' Brüd'.
Und ich hörte es mit Grauen
Tönen durch des Windes Saufen.
Angstvoll standen meine Pferde
Wie gebannt fest zur Erde.—
Schauerlich wie der Ruf der Gule
Tönt es durch die Nacht, Du-hu,
Jetzt nun war's wie Volksgehelle
Dau hau hau und hu hu hu
Nun wie kleiner Herkel Quielen.
Nun der Ruf von Prairie Gicken
Und zum Schluß ging's ganz famos
Qui-qui-Dui auf französisch los.
Ich dachte, will mich die Hölle äffen
Und zieht vorbei die wilde Jagd?
Da tönten plötzlich diese Worte
Zu mir herüber durch die Nacht
„Den Keel de fall de Düvel hoalen
Tännu, id will bi dat Fell verfahren
Kümmet he törig nich stets besapen
Un alle mal hett he nen Apen!“
Und während aus den nächtigen
Schatten
Vorüber sauste ne Gestalt
Mit hochgeschwungenem Besen
Wer ist gewesen?
Ich hab es niemals ausgesunden.
Doch dent ich meines Nachbars Weib
Die schute sich nach ihrem Alten
Bis sie, s nicht länger konnt aushalten
Und lief nun halb Galopp halb Trab
Laut heulend zum Saloon hinab. I

Herr J. A. Boge wird am 27. April in Bloomfield sein um Pianos zu stimmen und Orgel zu reinigen. Wenn ihr solche Arbeit getan haben wollt so laßt Auskunft bei Carl Steffens oder in Prescott's Furniture Store.

Am Ostermontag starb der jüngste Sohnlein von Heint. R. und Doris Schmeckper. Es erreichte das Alter von einem Jahre und 26 Tagen.

Herr Pastor Olsenburg ist auch ein Besitzer eines neuen "Overland" Automobils.

Frau Bierchenk von Randolph ist gelegentlich des Schmeckpers Begräbnisses hier bei Verwandten auf Besuch. Albert und Tina Drechner von Norfolk, Kinder zu Fritz Schmeckper Sen., sind bei den Eltern und Geschwister.

Eine Kasse und Frau, von Eward sind bei hiesigen Verwandten auf Besuch. Die neue Heimat gefällt ihnen sehr gut.

Kurze Depeschen.
11. April.
— Die französische Regierung hat heute den Kontrakt zum Bau eines neuen Gesundheitsgebäudes in Panama vergaben. Das Gebäude soll \$50,000 kosten.

Blaute Lokalnotizen

Bergeht nicht, daß Philson zu jeder Zeit gute Pferde kauft.
Star Dray Line, Collier & Brons. Telephoniert No. 49.
Dr. D. T. O'Connor, Zahnarzt, über Hillers Laden.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Dingflore und der Postoffice. Brillen werden genau angepaßt.
Dr. Vieid

Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepaßt. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telephon No. 120.

Bevor Ihr Eure Carpenter Arbeit auslegt, laßt uns an Euren Sachen schauen. Wir garantieren erstklassige Arbeit.
Kopella Bros.

Holt gute Farben und Tapeten aus dem Paint Store. W. H. Spencer, Kontrakt Anstreicher und Tapezierer.

Claus Key beabsichtigt sein Haus nahe dem Opernhaus billig zu verkaufen. Nachfragen in der Germania Office.

\$8.50 kauft ein Jahr Mitgliedschaft von 96 blaue Records im Maske Store.

Eine Gasoline Selbstfahrer' Engine billig zu verkaufen
A. R. Bouwman

Ehe ihr ein neues Pferdegeschirr kauft, kommt zu Abts & Heites und laßt ihre Hand gemachten Geschirre.

Kälber Nahrung
Wir sind hier in unserem vierten Jahr, um Cream für die Han'ord Producers Co. zu laufen. Auch hebblich-igen wir hier noch einige Jahre länger zu bleiben. Ich bin auch Agent für die Secentys-Coff Food welche eine Abgerahmte Milch so gut wie frische Milch macht, und wenig kostet. Probirt es. Garantirt.
Phone No. 77

R. A. Beck.

Seht A. A. Munkle wegen Berechnung an Bauholz. Es wird für Euch zum Vorteil sein.

Sprecht vor bei Albert Manke wegen Wire Fencing, Culverts und Well-Curbing.

Laßt Eure Lumber-Berechnungen bei Albert Manke machen; er macht jetzt billige Preise.

Brüt-Eier

von meinen aufgesperrten Hühnern
Gelbe Buff Plymouth Rocks, 15 Eier für 75 C., 50 für \$2.00.
Gelbe Buff Leghorns, 15 Eier für 60 C., 50 für \$1.50 Keine Lorenz nach dem 15. Mai.
Daniel Lorenz.
Wausa Nebr. Route 3

Seht diese schönen Gas-Kochöfen in der Gasanstalt. Holt euch einen derselben zur freien Probe für einen Monat und wenn er nicht gefällt so wird er euch weiter nichts kosten.
Bloomfield Gas Co.

Spezial für Sonnabend

in Frieden's Store
Verkaufe Haus Kleider und Wrappers, welche kost \$1.50 kosten, zu 98 Cent alle Größen und Muster, an Hand.
Mystic Wehl zu verkaufen in Frieden's Store.

A. G. Latum entfernt noch immer äußerlichen Krebs ohne den Gebrauch eines Messers, nur ein harmloses Pflaster wird angewendet.

Statement of Owership.
of Die Bloomfield Germania, published Weekly at Bloomfield, Nebr. required by the act of Congress of August 24th, 1912.

Editor, John D. Reins
Publisher, John D. Reins
Owner, John D. Reins.

Sworn to and subscribed before me this 13th day of April 1914.
(Seal) J. J. Bargo
Notary Public.

Der Arnold-Fall.

Alles bis jetzt nur Mutmaßungen.

Das „geheimnisvolle Haus“.

Behörden in Pittsburg behaupten, daß in diesem Hause Frauen und Mädchen Aufnahme fanden, von denen man nachher niemals wieder etwas gehört hat. — Die bis jetzt vorgenommenen Untersuchungen haben diesen Verdacht noch nicht bestätigt. — Ueber die verschwundene Dorothy Arnold weiß keiner der Angestellten in dem „geheimnisvollen Hause“ etwas zu sagen. — Eröffnung des neuen prächtigen Heims des Sozialen Turnvereins in Portland, Ore., beginnt am Sonntag, den 19. April.

Pittsburgh, Pa., 11. April. Hier verbreitete sich gestern nachmittag das Gerücht, daß das seit Jahren verschwundene Mädchen Dorothy Arnold in einem in Belleue, einer Vorstadt von Pittsburg gelegenen Hause an den Folgen einer kriminellen Operation gestorben ist. Der hiesige Staatsanwalt will entdeckt haben, daß in dem betreffenden Hause eine sogenannte geheime Entbindungsanstalt betrieben wurde, und daß mehrere Frauen und Mädchen, die in diese Anstalt gebracht wurden, seitdem spurlos verschwunden sind. Staatsanwalt Jackson wurde gestern gefragt, wieviele Frauen und Mädchen seiner Ansicht nach in dem Hause, das er „house of mystery“ nennt, während der letzten Jahre verschwunden sind. Er sagte: „Wieviele dort verschwinden sind, kann ich nicht genau angeben aber nach den bis jetzt angestellten Untersuchungen ist das „house of mystery“ eine Begräbnisgrube der schlimmsten Art.“

Der Arzt Dr. C. E. Meredith und eine Krankenpflegerin, namens Lucy Orr, waren die Verwalter des „geheimnisvollen“ Hauses. Gestern wurden sie unter dem Verdacht, mit dem Verschwinden von Frauen und Mädchen in Verbindung zu stehen, verhaftet aber später unter hoher Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Hiesige Ärzte wollen eine genaue Untersuchung anstellen, um ausfindig zu machen, ob Dr. Meredith und seine Assistentin Fräulein Lucy Orr, wie ihnen zur Last gelegt wird, gegen große Bezahlung Frauen und Mädchen aufnehmen, die seit ihrer Aufnahme dann spurlos verschwunden sind. Gestern hat angeblich ein hiesiger Arzt das Geständnis abgelegt, daß er aus eigener Erfahrung weiß, daß Fräulein Dorothy Arnold in dem „geheimnisvollen Haus“ gebracht und dann niemals wieder gesehen worden sei. Heute erklärte dieser Arzt, daß er von dem Fall überhaupt nichts wisse, sondern nur auf Grund von Angaben einer Dame, die er nicht namhaft machen wollte, zu der Ansicht gekommen sei, daß in dem erwähnten Hause seines Kollegen Dr. Meredith und dessen Gehilfin Fräulein Lucy Orr nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein könne, weil manche Frauen, die dort Aufnahme fanden, angeblich seit ihrer Aufnahme spurlos verschwunden sind. So habe er auch geglaubt, daß vielleicht Fräulein Dorothy Arnold dort Aufnahme gefunden habe. Bei Angestellten in dem mysteriösen Hause habe er Nachforschungen angestellt und in Erfahrung gebracht, daß Fräulein Arnold gerade zur Zeit, als ihr Verschwinden gemeldet wurde, unter dem Namen Anna Swartz in dem Hause Aufnahme gefunden habe und seit jener Zeit nicht wieder gesehen worden sei. Die hiesigen Polizeibehörden beschäftigen sich eingehend mit dem Fall. Ihrer Ansicht nach hat Fräulein Dorothy Arnold in dem Hause des Arztes Dr. Meredith keine Aufnahme gefunden und ihr Verschwinden hängt in keiner Weise mit dem „house of mystery“ zusammen.

Portland, Ore., 11. April. Für das Deutschtum der Stadt Portland im Staate Oregon, speziell aber für die deutschen Turner, beginnt mit Sonntag, den 19. April, eine neue Epoche. Der Prachtbau, der von jetzt ab das neue Heim des Portland Sozialen Turnvereins und eine Plaza- und Villagehalle deutschen Geistes sein soll, wird an diesem Tage eingeweiht werden. Die Feier eröffnet eine Reihe von Festlichkeiten, die sich über volle acht Tage erstrecken werden. Der offizielle Festakt findet am Nachmittage statt und bringt Orchester- und Gesangsvereins-Vorträge unter Leitung

des Dirigenten Eugène Siebinger, sowie eine Begrüßungsansprache des ersten Sprechers Dr. F. H. Dammasch, der zugleich Präsident des Staatsverbandes Oregon und einer der Vizepräsidenten des Nationalbundes ist, eine englische Festrede des Kreisrichters McGinnis und die deutsche Festrede des früheren Sprechers Edgar Winter. Nach dieser ersten und würdigen Feier steht das Gebäude allen Besuchern zur Besichtigung offen. Um 7:30 Uhr abends beginnt der heitere Teil des Programms, es wird ein Volksfest in den Räumen der neuen Turnhalle sich entwickeln, das die charakteristische Bezeichnung „Krähwinkel“ erhalten hat. Es wird bis inkl. Sonntag, den 26. April, dauern. Der Festabend wird zur Befreiung der Ausstattungslosten des Deutschen Hauses verwendet werden.

Anti-Sieb-Gesetz.

Kohlenbarone werden es gerichtlich angreifen.

Lohnabkommen mit Arbeitern geplant.

Columbus, O., 11. April. Die gestrige Versammlung der Arbeiter von Kohlengruben aus dem ganzen Staate nahm einen harmonischen Verlauf. Einstimmig wurde beschlossen, in den Bundesgerichten das Greenische Anti-Siebgesetz als verfassungswidrig zu bekämpfen, da es das Recht der Kontraktfreiheit beeinträchtigt.
In der Zwischenzeit sind die Grubenbesitzer bereit, mit den Bergarbeitern ein zweijähriges Lohnabkommen zu treffen, bei dem eine doppelte Lohnskala auf der Basis gelte und angestrebter Kohle festzustellen ist. Ein Komitee der Grubenbesitzer wird sich nächste Woche mit den Delegaten der Bergarbeiter, welche sich in Columbus versammeln, in Verbindung setzen.

Mindestlohn.

Initiativ-Petitionen vom Staatssekretär genehmigt.

Wie Minimallohn festgesetzt wird.

Columbus, O., 11. April. Initiativpetitionen der Municipal-Lohnliga, Cleveland, zum Erlaß eines Gesetzes über die Festsetzung eines Mindestlohnes und die allgemeine Einführung des achtstündigen Arbeitstages wurde gestern ihrem nach von Staatssekretär Graves gutgeheißen.

Mitglieder des Executiv-Komitees sind: Mar E. Hayes, Präsident; Thomas Gibbons, Vice-Präsident; Thomas J. Dolan, Sekretär und Schatzmeister, Louis A. Gordon, Frank E. Cottier, John M. Sheehan und Gustav Schrötter.

Der erste Teil des Gesetzvorschlages bestimmt, daß am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober der Gouverneur die Kosten anständiger Lebenshaltung schätzungsweise bestimmen lassen soll. In dieser Schätzung soll die Miete für ein gesundes 6 Zimmer-Haus mit kleinem Garten enthalten sein, außerdem einfache Nahrung, bestehend aus Fleisch, Gemüse, Brot und Kuchen, Kleider, Krankheitsversicherung, Unterstüßung alter Eltern und eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Die Berechnung ist für eine aus zwei Erwachsenen und vier Kindern bestehende Familie auszuführen.

Dreißig Tage nach Veröffentlichung ist die Schätzung des Gouverneurs der Mindestlohn für den achtstündigen Arbeitstag einer Person, die über 18 Jahre alt ist. Personen unter 18 Jahren können für $\frac{3}{4}$ des Mindestlohnes beschäftigt werden.

Der Berliner Fall.

In Deutschland hat er tiefe Verstim-mung hervorgerufen.

Berlin, 11. April. Hier herrscht allgemeine Verstimung darüber, daß alle Versuche und Bemühungen, die Freilassung des in Rußland verhafteten deutschen Fliegers Berliner zu erwirken, vergebens gewesen sind. Es scheint heute sogar, daß das von dem deutschen Kaiser an den Jaren geschickte eigenhändige Schreiben vollständig unbeachtet geblieben ist. In diesem hat Kaiser Wilhelm alle Einzelheiten des Berliner Falles auseinandergesetzt und den Jaren speziell darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nicht um eine Spionageangelegenheit, sondern um eine Retorsionsfrage handelte, die Berliner mit seinen beiden Begleitern unternehmen, um die Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit seines Flugapparats zu erproben.